

Vorwort

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im WS 2008/2009 von der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg angenommen wurde.

Mein besonderer Dank geht an meinen Doktorvater Valentin Kockel, der mir, zusammen mit dem bereits von ihm gesammelten Material und all seinen Notizen, das Thema dieser Arbeit überlassen hat; ein Thema, das ihm selbst sehr am Herzen lag! Zudem hat er mich über den gesamten Zeitraum hinweg stets in allen Belangen unterstützt und gefördert. Gedankt sei auch Gregor Weber für die Übernahme des Koreferats sowie für wichtige Hinweise und Anregungen im Vorfeld der Drucklegung. Zu Dank verpflichtet bin ich nicht zuletzt meinem ersten akademischen Lehrer Michael Mackensen, der das Fundament meiner Ausbildung gelegt hat.

Inhaltliche und finanzielle Unterstützung erfuhr ich als Kollegiat am DFG-Graduiertenkolleg „Formen von Prestige in Kulturen des Altertums“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Stellvertretend sei hierfür den beiden Sprechern Walther Sallaberger und Martin Zimmermann vielmals gedankt. Das Reisestipendium des Deutschen Archäologischen Institutes und die damit verbundenen Erfahrungen werden immer ein zentraler Bezugspunkt für mich bleiben. Den anonymen Gutachtern des DAI danke ich im Zuge dessen für kritische Hinweise und wichtige Anstöße, meinem Reisebegleiter Johannes Lipps für die stets ersprießliche Gesellschaft und die Umsetzung der Orakelsprüche.

Dankbar verbunden fühle ich mich einer Vielzahl von Kollegen, Mitstudenten und Freunden – vor allem an den Instituten in Augsburg, Kiel, München und Tübingen –, die mir in Gespräch und Diskussion wertvolle Anregungen gaben und mich vor Fehlern bewahrten. Stellvertretend seien hier Stephan Faust, Thomas Forstner, Oliver Hülten, Florian Leitmeir, Marianne Mathys, Sabine Neumann und Svenja Neumann genannt.

Für Auskünfte, Bildbeschaffung, Publikationsgenehmigungen und weitere Hilfestellung danke ich insbe-

sonders Sönmez Alemdar, Martina Almonte, Giovanna Alvino, Christof Berns, Alexandra Busch, Παναγιώτης Χατζηδόκης, Dominique Darde, Paul Denis, Armand Desbat, Greet Van Deuren, Maria Daniela Donninelli, Bertrand Ducourau, Alceo Esposito, Johanna Fabricius, Maria Laura Falsini, Astrid Fendt, Brigitte Freyer-Schauenburg, Onorina Fulgenzi, Enrico Gallochio, Daniela Gandolfi, Eleonora Gasparini, Gianfranco Gazzetti, Renata Giordanella, Jochen Griesbach, Dimitris Grigoropoulos, Andreas Grüner, Henner von Hesberg, Konrad Hitzl, Tonio Hölscher, Florian Knauß, Stefan Krmnicek, Szilvia Lakatos, Daria Lanzuolo, Jörn Lang, Martin Langner, Giovanni Lattanzi, Angelo Lui, Martin Maischberger, Christian Mann, Luigi Moggio, Lucia Mordeglia, José María Murciano Calles, Luisa Musso, Christiane Nowak, Rae Ostman, Patrizia Petitti, Massimiliano Piemonte, Fabio Piuma, Béla Polyvás, Richard Posamentir, Joachim Raeder, Bernhard Rudnick, Thomas Schäfer, Marco Saioni, Stephan Schmid, Nele Schröder, Agnes Schwarzmaier, Monica De Simone, Kay Sunahara, Danièle Terrer, Kai Töpfer, Mauro Vitale, Nicola Woods, Thomas Zachmann, Kathrin Zimmer.

Für die Aufnahme des Manuskripts in die Reihe „Studien zur antiken Stadt“ sei Paul Zanker, dem Vorsitzenden der Kommission zur Erforschung des antiken Städtewesens an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ganz herzlich gedankt. Ein besonderer Dank für die redaktionelle Betreuung gilt Veronika Gromes und vor allem Claudia Dorl-Klingenschmid, ohne deren unermüdlichen Einsatz und Gelassenheit die Publikation nicht in dieser Weise gediehen wäre. Danken möchte ich auch Valentina Garaffa und Christoph Rummel für die ausgezeichneten Übersetzungen der Zusammenfassung.

Nicht zuletzt gilt mein tiefempfundener Dank Hanna Eichenberger, ohne deren Beistand die Arbeit nie in dieser Weise hätte entstehen können.

Gewidmet sei das Buch meinen Eltern sowie meinem Bruder für stete Unterstützung und Zuneigung!